

(St. Galler Tagblatt / Dienstag, 28.04.2009 / Bildung)

## Konflikte «easy, Mann» gelöst



Konfliktsituationen spielerisch lösen: Schülerinnen und Schüler vom BZR Rorschach-Rheintal beteiligen sich an einem Forumtheater. Bild: Lea Müller

***Das Forumtheater Rookie bringt die Themen Rassismus und Integration aus dem Lehrlingsalltag auf die Bühne. Die Jugendlichen sind dabei nicht nur Zuschauer – sie dürfen gleich mit eigenen Lösungen ins Geschehen eingreifen.***

RORSCHACH. «Hier wird Hochdeutsch gesprochen, nicht <easy, Mann, voll easy>», schimpft Lehrer Karl Böhni mit seinem Schüler Durim Dajaku. Der flippt aus und schreit: «Sie sind Rassist, Mann!» Der junge Albaner fühlt sich missverstanden und möchte sich bei seiner Freundin Alexandra Gut über seine Situation beklagen. Doch sie ist sauer auf ihn, weil er sie versetzt hat. Der Streit eskaliert, Durim herrscht sie an: «Sitz ab und sei ruhig, Mann!»

### Interaktive Theaterform

Hier läuft offensichtlich etwas schief. Es sind Szenen, die geradezu nach einem anderen Ausgang schreien. Und doch gehörten diese Momente zum Alltag vieler Jugendlicher. Das Forumtheater Rookie bringt nun solche Konflikte auf die Bühne und sucht nach geeigneten Lösungen. Das Projekt der Zürcher Theatergruppe Maralam wird im Rahmen der diesjährigen Kulturwoche des Berufs- und Weiterbildungszentrums Rorschach-Rheintal im Stadthof aufgeführt. Ziel der interaktiven Theaterform ist, dass das Publikum nicht nur zuschaut, sondern interveniert, das Fehlverhalten aufdeckt und Lösungsvorschläge gleich selbst ausprobiert.

### Regie übernehmen

Karl Böhni, Alexandra Gut und Durim Dajaku heissen in Wirklichkeit Urs Häusermann, Sonja Quarella und Dashmir Ristemi. Die Schauspieler stehen im Laufe der Kulturwoche zehnmal auf der Bühne. In einem ersten Teil spielen sie jeweils die Szenen. Dann gibt es eine (Denk-)Pause. Im zweiten Teil kommt dann das Publikum – die Schülerinnen und Schüler vom BZR Rorschach – zum Zuge. Sie dürfen nun die Regie übernehmen, den Schauspielern Anweisungen geben, die Szenen neu gestalten oder gar eigenhändig auf der Bühne in das Spielgeschehen eingreifen.

# TAGBLATT

---

An diesem Montagnachmittag sind die Ideen von den Gärtnerinnen, Carrosseriespenglern, Logistikerinnen, Mechapraktikern und Polymechnikerinnen gefragt. Der Stadthof in Rorschach ist bis auf den letzten Stuhl besetzt. Die 124 Lehtöchter und Lehrlinge scherzen und lachen; einige geben sich betont gelangweilt. Doch nach der Pause kommt Leben in die Reihen: Schnell melden sich einzelne Jugendliche zu Wort und zögern auch nicht lange, in die Rolle einer der Figuren zu schlüpfen. Ein junger Albaner sagt: «Ich möchte den Lehrer spielen und zeigen, wie man Druck ausübt. Ich habe das schon oft selbst erlebt.» Die drei professionellen Schauspieler versuchen, alle Anweisungen, die realisierbar sind, umzusetzen. Scheinbar mühelos treiben sie die entstehende Geschichte voran. Alle Vorschläge werden ernst genommen. Und doch gibt es immer wieder grosses Gelächter.

## **Um den heissen Brei**

Lachen und die Situation doch nicht ins Lächerliche ziehen – mit Humor möchte das Forumtheater die Jugendlichen erreichen. In der Tat hat es sie regelrecht gepackt. Wenn bei einer Szene um den heissen Brei geredet wird, ruft plötzlich jemand «stop!» und verlangt einen Wechsel. Immer mehr Jungen und Mädchen trauen sich: Zum Schluss stehen acht Schülerinnen und Schüler auf der Bühne. Sie haben den Konflikt ausgeweitet: Auch die Eltern und die Polizei kommen noch ins Spiel. Die Jugendlichen diskutieren und haben plötzlich, ganz «easy», verschiedenste Lösungen für die verstrickte Ausgangslage geschaffen.

Raphael Rutz, Projektleiter der Kulturwoche, ist zufrieden mit den Ergebnissen der fünf Tage. «Es war sehr spannend, weil jedesmal eine völlig andere Geschichte entwickelt wurde», sagt er. Er sieht einen positiven Nebeneffekt in der Veranstaltung: «Wichtige Anhaltspunkte können wir im Unterricht wieder aufnehmen und weiterdiskutieren.»

Lea Müller